ZEITSCHRIFT

FÜR

NUMISMATIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. ALFRED VON SALLET,

MITGLIED DES ARCHAEOLOGISCHEN INSTITUTS, EHRENMITGLIED DER NUMISMATISCHEN GESELLSCHAFT IN LONDON.

ERSTER BAND.

BERLIN.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1874.

Die Münzen der ostfriesischen Häuptlinge.

Als vor einiger Zeit zwei der seltenen ostfriesischen Häuptlings-Münzen in das K. Münzkabinet gelangten, und ich mich über sie zu unterrichten suchte, gewährten sowohl die wenigen bereits vorhandenen Stücke als die litterarischen Hilfsmittel wenig Belehrung[1]). Daher wandte ich mich nach Aurich und erhielt von dort manchen dankenswerthen Aufschluss, auch Abdrücke der bei der Emdener Gesellschaft für vaterländische Alterthümer aufbewahrten wenigen Münzen, und, was sich am werthvollsten erwies, einen handschriftlichen Aufsatz von J. D. Wiarda, dem Geschichtschreiber Ostfrieslands über die Münzen dieses Landestheils. Dieser Aufsatz enthält das Material freilich unvollständig und ungeordnet, und die Beschreibungen sind nicht genügend, ebenso wenig die ihn begleitenden Abbildungen. Herr Dr. Grote hat diese Papiere früher lange Zeit in Händen gehabt, und es ist zu bedauern, dass er seine Bearbeitung dieser Münzreihe nicht publiciert hat; einige Steindruck-Tafeln, welche er hat machen lassen, habe ich gesehen und citiere sie, allein auch sie scheinen nicht veröffentlicht zu sein.

Von Emden wurde ich nach Leyden gewiesen, und erhielt durch die schon mehrfach erprobte Unterstützung des Herrn Th. M. Roest

[1]) Ein Aufsatz von Coldeway in den wöchentlichen ostfriesischen Nachrichten 1748 No. 26 u. f. giebt keine Beschreibungen. Die Namen der Geldstücke sind nach ihm: Flindrich, Schaaf, Sessling, Syffert, Krumsteert, Oertchen, Witt.

Abdrücke der werthvollen Münzen, welche dort sein Freund Herr Baron Hooft van Iddekinge besitzt. Herr Roest begleitete diese Sendung mit treuen und sauberen Zeichnungen, die er selbst nach den Originalen verfertigt hat. Beiden sage ich meinen besten Dank für ihre Gefälligkeit und Liberalität.

Auf dieses Material gestützt habe ich hier die mir bekannt gewordenen Häuptlings-Münzen zusammengestellt, nur eine Uebersicht, die Beschreibungen sind abgekürzt, die kleinen Zierrate und Zeichen nicht angegeben, da solche Genauigkeit meines Erachtens die Wissenschaft nur mit Ballast beschwert, die heraldischen Ausdrücke sind vermieden[1]), rechtshin und linkshin im gewöhnlichen allgemein verständlichen Sinne gebraucht, nicht im heraldischen.

Vollständig ist diese Sammlung gewiss nicht, nicht einmal alle Gauen noch weniger alle bedeutenden Häuptlinge sind vertreten. Besonders auffallend ist dass von Focko Ukena, welcher Jahre lang der mächtigste Häuptling war, jetzt keine Münzen bekannt sind, obwohl es wahrscheinlich ist dass er geprägt hat. Hoffentlich finden sie sich noch, und es würde mich freuen wenn mein Versuch einen der Numismatiker jener Gegenden, Herrn Dr. Grote zu Hannover oder Herrn Oberbibliothekar Dr. Merzdorf zu Oldenburg, veranlasste, ihn zu verbessern und zu vervollständigen.

Hier folgen Münzen von:

Emden, Hisko Abdena
Imdo Abdena
Hamburgische Herrschaft
Ulrich Cirksena
Faldern, ohne Namen
Brookmerland, Ocko I
Keno
Ocko II.

---

[1]) So sind auch die das Kreuz begleitenden vier Spornräder hier, wie es hergebracht ist, Sterne genannt.

Auricherland, Ulrich Cirksena?
Norderland, Udo Ukena
Edzard Cirksena
Ulrich Cirksena
ohne Namen.
Mormerland?
Rüstringen, Sibet Papinga.

Die „Geschichte der Häuptlinge Ostfrieslands“ hat Hemmo Suur (Emden u. Aurich 1846), soweit es bei der Spärlichkeit der Quellen möglich ist, aufgeklärt; sie besteht fast nur aus Fehden der Häuptlinge. Hier bleibt billig alles was nicht zur Bestimmung der Münzen dient, zur Seite. Dagegen bedarf es einiger Worte über die ungewöhnlichen Titel welche die Häuptlinge auf den Münzen führen: capitalis und praepositus.

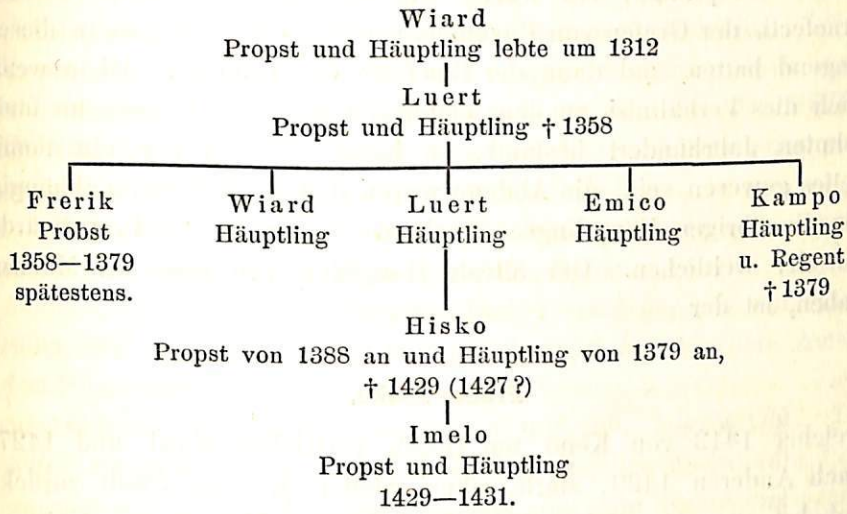
Die Häuptlinge waren aus den uralten Gemeinde-Richtern hervorgegangen. Riuchtar oder redgeva — Rathgeber — war ihre ursprüngliche Bezeichnung, und lateinisch: Consules, dem letztgenannten deutschen Titel entsprechend. Doch wurden auch die Richter zuweilen schon capitales betitelt. Zuerst hatte jede Gemeinde diese Beamten aus den Grundbesitzern gewählt, oder vielmehr die Reihenfolge bestimmt in welcher das Amt unter allen Besitzern umging. Im Anfang währte die Amtsdauer ein Jahr, später längere Zeit. Auch zum Kriege beriefen die Richter ihre Gemeinden, und führten sie an. Aber im Laufe der Zeit erhielten die grösseren Höfe, die „edeln Heerde“ das Vorrecht dass ihre Besitzer das Richteramt führten; diese Eigenschaft der edeln Heerde hiess die Rechtigkeit oder Herrlichkeit. Die bevorrechtigten Familien beerbten dann auch wohl einander, der Reichthum übte seine Macht, sie befestigten ihre Höfe zu Burgen, und wuchsen so allmählig zu Häuptlingen und Beherrschern ihrer Umgebung heran. Wann und wie sie das Münzrecht erhielten und zuerst übten, weiss man nicht. Sie nennen sich auf den Münzen und in Urkunden Capitalis, selten Capitaneus.

Praepositus bedeutet die geistliche Würde. Nach Suur Ge-

schichte der Klöster Ostfriedlands S. 8 waren die Decane oder Pröbste — bekanntlich die Mittelbehörde zwischen Bischof und Pfarrer — in Ostfriesland öfter verheirathet, sie übten die weltliche Gewalt am Ort ihrer Sitze, und vererbten ihren Söhnen die kirchliche Würde wie die eigenen Besitzungen. Die Kirche musste diese Ausschreitungen zuletzt gut heissen. Papst Alexander VI. genehmigte durch eine am 5. Februar 1493 an den Bischof von Münster erlassene Bulle dass auch Laien und Verheirathete das Decanat oder die Propst-Würde bekleideten, weil die Geschäfte des Bischofs und seiner Officialen wegen der Unbändigkeit, Wildheit und Aufsätzigkeit der Menschen in diesen Gegenden nicht ohne den Beistand der Pröpste vollbracht werden könnten. (Die Urkunde: von Wicht, ostfriesisches Landrecht, Vorrede S. 116).

Diese seltsamen Verhältnisse waren so entstanden: von Alters her waren Heirathen der Priester in diesem abgelegenen Landstriche im Schwange; schon zum Jahre 1219 schreibt eine Chronik: ecclesiae iure hereditario a filiis sacerdotum possidentur. Etwas später scheint die Sitte sich auf die höheren Geistlichen beschränkt zu haben, denn im Jahre 1272 schrieb der Häuptling Wilbert Eppenga ein Gebot aus, die Pfarrer sollten sub pena proscriptionis regelmässig Messe lesen; von den Decanen und Pröpsten wollte er nichts wissen, quod plurimi decani contra iura patribus successissent absque dispensatione sedis apostolice, et maxime quod essent paterne incontinentie imitatores (Westphälisches Urkundenbuch, dritter Theil von Wilmans, Münster 1871, Nr. 910). Nun hatte man grade die Decane oder Pröpste anfänglich aus den vornehmsten Familien gewählt um dadurch ihrem Amte grösseres Ansehen zu verschaffen; diese vornehmen Pröpste rissen bald auch die weltliche Gewalt an sich, und wurden so zu Häuptlingen, und wenn sie sich verheiratheten, konnte mit der weltlichen auch die geistliche Würde vom Vater auf den Sohn übergehen. In der Emdenschen Häuptlings-Familie der Abdena scheint das geistliche Amt, wenn mehrere Söhne vorhanden waren, auf den ältesten vererbt worden zu sein, während alle übrigen den Titel Häuptling

führten, der jüngste nach friesischem Rechte die weltliche Herrschaft erbte[1]); war nur ein Sohn vorhanden, so wurde er Propst und Häuptling zugleich. Dies zeigt der Stammbaum der Abdena zu Emden:



Von den fünf Brüdern wird gesagt: quorum primus praepositi, alter Wiardus praefecti nomen et honorem tenuere, ... fratres et agnati honoris titulum eundem, rem non item, more gentis ferebant (Ubbo Emmius rerum Fris. hist. 1616 S. 211).

Urkundliche Beweise für die Vereinigung der Titel Propst und Häuptling finden sich auch: Wy Hisseke (Hisko) provest und hoevetlinck tho Embden (1406 und fast ebenso 1409)[2]); Wy Imelo tho Oisterhuisen, Frerik tho Larrelte, und Ailt provest tho Hinte hoevetlingen u. s. w. (1444); hier ist also von mehreren aufgeführten Häuptlingen der letzte auch Propst.

---

[1]) Campo aetatis beneficio, qui minimus inter fratres erat, iure patrio in parentis locum prae caeteris in imperio praetorio successit, rectorque oppidi dictus fuit. (Ubbo Emmius Rerum Fris. hist. 1616 S. 211.)

[2]) Hier heisst Hisko: Häuptling, sonst führen die Häuptlinge von Emden nur den geringeren Titel Drost oder praefectus.

EMDEN.

Die Stellung der Familie Abdena scheint hier, in der bedeutenden Stadt, einen andern Ursprung gehabt zu haben als die der andern Häuptlinge; sie waren wie es scheint anfangs Drosten, Praefecti, der Grafen von Ravensberg welche Besitzungen in dieser Gegend hatten, und dann der Bischöfe von Münster. Allein wenn auch dies Verhältniss zu den letzteren nachweislich noch im funfzehnten Jahrhundert bestand, so kann es doch nur ein nominelles gewesen sein, die Abdena waren thatsächlich so unabhängig als die übrigen Häuptlinge. Auch sie verbanden die Propstwürde mit der weltlichen. Der älteste Häuptling von dem wir Münzen haben, ist der

Probst Hisko,

welcher 1413 von Keno ten Brook vertrieben ward und 1427, nach Anderen 1429, starb, ohne wieder in seine Stadt zurückgekehrt zu sein. Seine bisher unbekannte Münze, ein Unicum, befindet sich im Besitz des Baron Hooft van Iddekinge in Leyden.

Æ 17 Mill. ✠ꟼISKO ꟻPOPOSITVS . . . . PITA' Aufgerichteter Löwe, linkshin, hinter seinem Rücken ein Ringel. *Rſ.* MOꟼ ꟼOV' D ꟼM . . . . Grosses Kreuz, bis an den Rand der Münze reichend. Taf. VII Nr. I.

Die Lücke der *Vſ.* wird Z·CA enthalten haben: et capitalis.

Imelo Abdena

der Sohn Hisko's, ward 1413 mit seinem Vater von Keno ten Brook vertrieben und kehrte erst 1429 zurück, als die Macht der ten Brook's durch Focko Ukena vernichtet war. Zu diesem stand er auch in den nachherigen Kämpfen. Er ward 1431 von den Hamburgern durch List gefangen, und nach Hamburg gebracht, wo er erst 1455 starb. Seine Münzen sind also nur in den beiden Jahren 1429 bis 1431 geprägt, folglich selten.

Æ 24 Mill. ✠ IMELO. P'POSIT. Z. CAPIT. TMD' Aufgerichteter Löwe linkshin, auf ihm liegt der Wappenschild.
Rf. MONE NOVT IN TMEDE' Grosses Kreuz bis an den Rand reichend, in den Winkeln TMED'. Taf. VII Nr. 2.

In der Sammlung des Baron Hooft van Iddekinge. Das Exemplar des Kgl. Münzkabinets weicht in den Aufschriften etwas ab, auf der *Vf.* steht I'TMED, und auf der *Rf.* MONETT NOVT IN TMED. Hier hat das m die Form M, sonst steht fast immer M neben N.

Der Name Amed(a) welchen Emden hier führt scheint sonst nicht vorzukommen, doch zeigen die Formen Aemden Aembda Aemeda, welche sich in Urkunden finden, dass der Laut der ersten Silbe dem a verwandt ist, namentlich steht Aemeda dem Ameda der Münze nahe.

Das Wappen hat vier Felder und ein Mittelschild. Der Adler im ersten und vierten Felde ist der Brooksche, die Lilie im zweiten und dritten ist vielleicht die von Osterhusen; aber auch die unten folgende Münze von Faldern hat Lilien. Der Mittelschild ist zu klein um deutlich erkennen zu lassen ob er einen aufgerichteten Löwen, wie es scheint, enthält.

Emden im Besitze der Hamburger.

Nach der Gefangennehmung Imelo's 1431 behielt zwar seine Mutter Fossa die Burg und den Schein der Herrschaft, aber Hamburg beherrschte in der That Emden als unterworfene Stadt, und prägte dort Münzen, vielleicht schon zu Fossa's Lebzeiten, welche 1436 oder 1437 starb. Im Jahre 1439 ward Emden an Edzard Cirksena abgetreten, aber in den Jahren 1448 bis 1453 besassen die Hamburger wiederum die Stadt, 1453 erhielt Ulrich Cirksena sie pfandweise zurück. Die Hamburger Münzen können also in den Jahren 1431 bis 1439 und 1448 bis 1453 geprägt sein.

Æ 29 Mill. ✠ MONETA NOVA EMDENSIS ✠ E7 Aufgerichteter Löwe, linkshin.

R/. ✠ BENEDICTVS DOMINVS DEVS Grosses Kreuz bis an den Rand reichend, in der Mitte liegt darauf der Hamburger Wappenschild, und um denselben steht in den Ecken HAMB'.

Mader Beiträge VI 130, Wiarda Tafel I 1 und V 2, Goedichens Hamburger Münzen und Medaillen S. 344. Die Buchstaben am Schlusse der Umschrift der *V/.* werden verschieden angegeben, sie scheinen et caetera zu bedeuten, obwohl dies hier keinen Sinn giebt.

Gaedichens führt a. a. O. zwei kleine Münzen mit gleichen Typen an. Die Stempel befinden sich in Hamburg.

Ulrich Cirksena

besass nach seines Bruders Edzard im Jahre 1441 erfolgtem Tode die Herrschaft in Emden bis 1448, in den Jahren 1448 bis 1453 führte Hamburg wieder die Regierung.

Das K. Münzkabinet besitzt folgenden aus der Adlerschen Sammlung stammenden Flindrich. Da Ulrich hier capitalis heisst, so ist die Münze vor dem Jahre 1463 geprägt wo er den Titel Graf von Norden erhielt. Im folgenden Jahre, nachdem sich das Volk an den Grafentitel gewöhnt hatte, nahm er Ostfriesland als Graf zu Lehen.

Æ 30 Mill. ✠ VLRICVS CAPITAL TRE (EM)DENSIS. Die Harpye von vier Sternen (es sind vielmehr Sporn-räder) umgeben.

R/. MONETA NOVA DE EMDENSIS Kreuz über das ganze Feld reichend, in den Ecken vier Sterne.

Ein vollständiges Exemplar mit EMDENSIS ist im Knyphausen'schen Katalog S. 343 Nr. 6329 u. 6330 beschrieben.

Auf einer kleineren Münze („halber Groschen") im Knyphausen'schen Katalog Nr. 6331 u. 6332 heisst Ulrich CAPITAL TRE NORDE, während die *R/.* MONE NOVA EMDENSIS hat.

Wiarda führt (Nr. 15) eine andere Münze an: „Ulric. Capit. Emden. Die Harpye. *R/.* Moneta nova tre Emdens. Kreuz, dazwischen vier Adler.“ Die Adler stehen gewiss in den Winkeln des Kreuzes. Wiarda sagt „hier führt Ulrich das Brookmersche Wappen als Häuptling dieses Landes.“

Denare von Emden ohne Häuptlings-Namen, aus dem 14. Jahrhundert sind im Schellhass'schen Katalog Nr. 726 von den Herren DDr. Erbstein beschrieben worden.

FALDERN BEI EMDEN.

Dieser Ort, jetzt ein Stadttheil von Emden, hat eine Münze mit der Aufschrift Falerna geprägt, ohne Häuptlings-Namen. Sie ist in dem vortrefflichen Katalog der Schellhass'schen Sammlung Nr. 685 beschrieben und abgebildet, welchen die Herren DDr. Erbstein herausgegeben haben; sie haben zuerst die richtige Zutheilung gefunden.

Æ 17 Mill. ✠ DЄVS ЄST ΠLPhΠ ЄT O(mega) (Das L und P sind monogrammatisch zusammengezogen).
R/. MOnЄTΠ DЄ FΠLЄRnΠ Kreuz, in den Winkeln vier Lilien.

Abweichend von den Herren Erbstein möchte ich FΠLЄRnΠ lesen und nicht FΠIIЄRnΠ (Fallerna), die Form I für L ist doch nicht wahrscheinlich, und das von ihnen zum Beweise angeführte I in ΠLPhΠ erklärt sich vielleicht dadurch, dass hier L und P zusammengezogen sind, so dass der zweite kurze Strich des L im P steckt. Auch finde ich bei Suur S. 108 in einer lateinischen Urkunde von 1401 den Namen Phalren geschrieben, sonst Felren Falren Valderen, aber niemals zwei L.

Die Herren Erbstein weisen nach, dass Haiko Ayelt diese Münze geprägt haben werde, dessen Vater Haro 1388 vom Propst Hisko zu Emden getödtet ward. Schon 1408 waren die Burgen von Gross- und Klein-Faldern von Keno ten Brook und von Hisko geschleift. Die Münze mag also älter sein als dies Jahr. Die Gründe der Herren Erbstein sind einleuchtend.

BROOKMERLAND.

Die Häuptlinge, zu Oldeberg sitzend, führten anfänglich den Namen Kenesna, nach ihrem Stammvater Keno, aber ein Keno welcher 1376 starb nannte sich schon ten Brook (zu dem Brook, Brook ist unser Bruch, Sumpf). Einer der Söhne dieses Keno hiess Ocko, diente lange als Ritter (miles) in Neapel, von wo er wahrscheinlich 1376 zurückkehrte. Er herrschte als mächtiger Herr im Brookmerland bis er von dem Gatten seiner Brudertochter 1391 ermordet ward, weil er ihr die väterliche Erbschaft vorenthielt. Seine Wittwe Foelke führte die Fehde fort und siegte durch die Hülfe des Focko Ukena. Ihr Sohn Keno, ebenfalls mächtig, herrschte bis 1417, ihm folgte sein Sohn Ocko II, gegen dessen Uebermacht sich ein allgemeiner Bund der Häuptlinge bildete, an dessen Spitze Focko Ukena, der frühere Feldherr der ten Brooks, trat. Er besiegte den Ocko auf den „wilden Feldern" bei Upgart am 28. Oct. 1427 und nahm ihn gefangen. Ocko musste alle seine Besitzungen und Rechte dem Sieger abtreten, welcher nun der mächtigste Häuptling ward. Erst als Focko 1431 von Edzard Cirksena besiegt ward, wurde Ocko befreit, aber seine Macht erlangte er nicht wieder, er starb 1435 zu Norden.

Wir haben Münzen von Ocko I, Keno, und Ocko II. Ocko I führt den Titel miles.

Ocko I 1376(?)—1389.

Flindrich. Æ 30 Mill. ✠ DNI OCKONIS MILITIS Schild mit dem Adler der Brook. *Rf.* MONETA DE BROCA Kreuz, auf dessen Mitte eine Lilie liegt, in den Winkeln steht OCKO. Wiarda Taf. I 2 und V 3.

Der Brooksche Adler hat sonst über jeden Flügel eine Krone, hier sind Sterne über den Flügeln auf der Abbildung gezeichnet.

Æ 17 Mill. ✠ MONE. OCKONIS MILITIS Derselbe Typus wie auf der vorigen. *Rf.* MONETA DE BROCA Derselbe Typus wie auf der vorigen, ohne die Sterne

über den Flügeln. Königl. Münzkabinet, und mit geringen Abweichungen in der Sammlung des Barons Hooft van Iddekinge. Wiarda Tafel VI 3, Grote Tafel III 8.

Keno, 1389—1418.

Æ 18 Mill. KENO DOMICELL IN BROCA Schild mit dem Brookschen Adler. *Rf.* MONETA DE BROC Im Felde ein verziertes Kreuz in dessen Winkeln KENO steht. Wiarda Nr. 6, Tafel VI 4, Grote Tafel III 2.

Der Titel domicellus, welchen Keno auch in seinem Siegel führt, hat wohl nur den Sinn von dominus.

Eine kleinere Münze hat Keno's Namen nicht, ist aber der beschriebenen sonst so ähnlich dass man sie ihm zutheilen möche.

Æ 15 Mill. MONE DE BROCA derselbe Schild. *Rf.* MONETA DE BROCA Kreuz. Grote Tafel III 3.

Wiarda führt (Nr. 5 und 7) noch zwei Münzen an: „Ken. Capit. Brokensi. *Rf.* Benedictum sit nomen." Und: „Keno Dn. Bro. *Rf.* Moneta de Broc."

Ocko II 1418—1427 († 1435).

Æ 20 Mill. ✠ OCKO DOMICELL' DE BROC Der gekrönte Adler, über jedem Flügel eine Krone. *Rf.* ✠MONETA OCCONIS DE BRO. Grosses Kreuz über die ganze Münze reichend, in den Winkeln OCCO. (Wiarda Taf. VI 2, Grote Taf. III 4 etwas abweichend).

Æ 17 Mill. Der vorigen ähnlich, auf der *Vf.* DOMICELL' und BROCA, auf der *Kf.* MONETA NOVA DE BROCA. (Emdener Sammlung, Grote Tafel III 5.)

Æ 19 Mill. ✠ OCKO DOMICELL DE BROCA Schild mit dem Adler, über jedem Flügel eine kleine Rose. *Rf.* MONETA DE BROCCCA Eine Krone. (Grote Tafel III 6.)

Æ 17 Mill. ✠ OCKO DOMICCLL' DC BROCCT Gekrönter Adler. *Rf.* MONETT NOVT DC BROCCT Gekrönter Adler. (Wiarda Tafel VI 1, Grote Tafel III 7.)

Æ 17 Mill. ✠ MONETT DC BROCCT Kreuz, in den Winkeln OCKO. *Rf.* Die Inschrift der *Vf.* Schild mit dem Adler. (Grote Tafel III 9).

Abweichend ist das BROCCCCT auf der dritten dieser Münzen.

AURICHERLAND.

Wiarda sagt (Nr. 16): „in einem gedruckten Verzeichniss einiger in Emden 1765 verkauften Münzen wird eine von Ulrich Cirksena erwähnt: Ulric. G. E. Regen. ac Dom. in Aurike (Ulricus Gretanus Electus Regens ac Dominus)."

Dass diese Angabe richtig sei, ist wohl zu bezweifeln, die Aufschrift wiche von allen anderen ab. Aber es ist sehr wohl möglich dass Ulrich auch hier geprägt hat, da nach 1435 auch das Auricherland an die Cirksena's kam.

NORDERLAND.

Brenneysen sagt in seiner ostfriesischen Historie, Aurich 1720 (Th. I Cap. 5 S. 38), auf welche Joachim hingewiesen „Focco Uken hat auch Münze schlagen lassen, so noch wirklich vorhanden." Bekannt sind diese Münzen jetzt nicht, falls nicht etwa die von Wiarda ihm irrig zugetheilten welche unter Mormerland erwähnt werden, gemeint waren. Aber

Udo Ukena

Focko's zweiter Sohn, welcher 1432 von den Hamburgern erschlagen ward, hat einen Goldgulden geprägt, welchen Herr Oberbibliothekar Dr. Merzdorf in Oldenburg besessen hat; in der Revue numismatique Belge II Serie Th. I S. 349 Tafel XVII 7 ist diese Münze publiciert.

A ✠ MONETA NOVA VDONIS ARI Wappenschild mit dem auf gerichteten Löwen, linkshin, in einem Sechspass.

R/. CAPITALIS IN NORDA AVE. Der Typus der Vorderseite.

Die unverständlichen Schlussworte beider Seiten füllen wohl nur den leeren Raum und bedeuten vielleicht Christus und Ave (Maria).

„In einem Münzverzeichniss wird eine kleine Münze angeführt die die Umschrift hat: Udo Capitali in Norda", sagt Wiarda (Nr. 10a). Da er nicht erwähnt dass dies eine goldene sei, so ist sie wohl von Silber; leider weiss man nichts Näheres.

Nach Focko's Tod 1435 trat Norderland unter den Schutz Edzards. Zeugen davon sind die folgenden Münzen.

Edzard Cirksena als Häuptling von Norden.

Flindrich *Æ* 30 Mill. ✠ EDSARD CAPITALIS TRE NORDENSIS. Die Harpye von den vier Sternen umgeben. *R/.* MONETA NOVA DE NORDENSIS Kreuz, in den Winkeln vier Sterne.

Wiarda Nr. 10b und 11, Tafel II 1 und V 5, Grote Tafel IV 1. In der Emdener Sammlung ist ein Exemplar, auf welchem die Sterne um die Harpye nicht sichtbar sind.

Ulrich Cirksena.

Dem Beispiel des Udo Uckena folgend prägte Ulrich Goldmünzen.

Ein Gulden hat: ✠MON VLRICI CAP IN NORDA um den Schild mit der Harpye und den vier Sternen, welcher in einem Dreipass steht. Auf der *K/.* SANDTE LVDGERVS EPIS um den stehenden Heiligen (als Bischof). Diese Münze ward Postulat-Gulden genannt, weil sie dem Gulden des postulierten Bischofs von Utrecht Grafen Rudolf von Diepholz nachgeahmt ist; dieser ward 1423 erwählt aber erst 10 Jahre später beschäftigt; seine in der

Zwischenzeit geprägten Gulden hiessen daher Postulat-Gulden. Wiarda Nr. 20 Tafel II 3 und VII 2, Grote Tafel IV 2 (und ungenau Tafel I 10).

Der heilige Ludger war ein Friese, und predigte schon vor Karl dem Grossen das Christenthum in seiner Heimath, später ward er Bischof von Münster.

Ein zweiter Goldgulden, im Königl. Münzkabinet, hat dieselbe Aufschrift der *Vf.* um einen Dreipass worin der Reichsapfel dargestellt ist. Auf der *Kf.* steht SANCTVS PETRVS um den stehenden h. Petrus, zwischen seinen Füssen ist ein kleiner Wappenschild. Mader Beiträge VI 129 beschreibt diese Münzz nach der Abbildung in Joachims Sammlung vermischter Anmerkungen Th. III S. 63, auch Grote Tafel IV 3 bildet sie ab. Auf beiden Gulden steht das A auf der *Kf.* verkehrt.

Ausserdem ist ein Flindrich vorhanden, welcher dem vorn beschriebenen Edzards gleicht, nur dass hier VLRICVS steht. Ein Exemplar, früher in der Adlerschen Sammlung, befindet sich im Königl. Münzkabinet, ein zweites in der Königl. Sammlung im Haag. Auch Wiarda Tafel II 2 und VII 1, und Grote Tafel IV 5 bilden ihn ab. Taf. VII Nr. 4.

Eine kleinere Münze ist wahrscheinlich ein halber Flindrich, sie ist 22 Mill. gross und hat dieselben Typen wie die Flindriche Edzards und Ulrichs. Die Aufschriften sind VLRIC AVPITAL TRE NORDEN und MONE NOVA DE NORDE (Wiarda Tafel VIII, 3 und Grote Tafel IV 6, Knyphausen Nr. 6328). Ein wenig abweichendes Exemplar der Sammlung des Barons Hooft van Iddekinge hat auf der *Vf.* NORD'. Eine andere ist im Schellhass'schen Katalog Nr. 686 beschrieben und halber Stüber benannt.

Ersichtlich aus etwas späterer Zeit ist folgender Flindrich:

Æ 29 Mill. VLRICIVS AVPITAL TRE NORDENSI' Schrägstehender Schild mit der Harpye und den Sternen, darüber ein Helm mit einer Lilie als Helmzierde, zu Seiten des Schildes zwei grosse Sterne. *Rf.* MONETA NOVA DE NORDENSIS Verziertes Kreuz

über das ganze Feld reichend, in den Winkeln vier Sterne. (Wiarda Tafel VIII 1, Grote Tafel IV 4). Tafel VII Nr. 5.

Eine wenig abweichende Münze besitzt auch Herr Baron Hooft van Iddekinge, sie hat auf der *V/.* NORDCNI'. Beide sind auch im Knyphausen'schen Katalog S. 343 Nr. 6326 u. 6327 beschrieben.

Die goldene Lilie als Helmschmuck hatte König Ludwig der Heilige von Frankreich einem Edzard Cirksena Häuptling von Greetsyhl gegeben, welcher ihn auf seinem Kreuzzug begleitete.

In der Sammlung des Baron Hooft ist ein Flindrich von Norden ohne Häuptlingsnamen, aber mit der Harpye.

Æ 29 Mill. BENEDICTVS. DOMINV . DEVS NOS'. Harpye (ohne Sterne). *R/.* ✠ MONETA NOVA NORDENSIS Grosses Kreuz bis an den Rand reichend, in den Winkeln vier Sterne.

MORMERLAND.

Fraglich bleibt die von Wiarda Nr. 9 beschriebene „kleine Münze mit der Umschrift: Monet Tre Moir (terrae Mormeriae), auf der andern Seite eine unkenntliche Figur, vielleicht ein Löwe. Dies ist unstreitig eine Münze von Mormerland, denn der Löwe war das Wappen desselben."

Diese Zutheilung, welche auf dem Worte Moir und dem „unkenntlichen" Löwen beruht, kann gewiss nicht als unstreitig gelten. Sicher irrig ist die folgende Zutheilung Wiarda's (Nr. 8): „eine kleine Münze auf der einen Seite ein Löwe, auf der andern ein M; da der Löwe das Wappen Focko Ukena's gewesen und das M Mormeria bezeichnen wird, so mag wahrscheinlich dies eine Münze von Focko sein."

RUESTRINGEN

die Landschaft südlich von Jever am westlichen Ufer der Jahde. Edo Wiemken der ältere, welcher um die Mitte des 14. Jahrhunderts Häuptling in Ostringen war, hinterliess eine Tochter

Frauwe, mit Lübbe Sibeths verheirathet, deren jüngster Sohn Sibeth bei den alten Chronisten Sibeth Papinga genannt wird. Sibeths erste Gattin war Tetta, Keno's ten Brook Tochter, und durch sie erhielt Sibeth Keno's Besitz in Ostringen und Rüstringen. Im Jahre 1420 wird Sibeth in einer Urkunde vom König Sigismund: des Reichs gehuldigter und geschworener Mann genannt. In zweiter Ehe heirathete Sibeth des Focko Ukena Tochter Amke. In einer Schlacht gegen Edzard Cirksena von Gretsyhl im Jahre 1433 ward Sibeth verwundet und gefangen, und starb bald darauf.

Im Besitz des Barons Hooft van Iddekinge befindet sich eine Münze mit Sibeths Namen für Rüstringen, fast ein Unicum.

Æ 18 Mill. . SIBODI . . . . RVSTRINGIT·ZO . . Steigender Löwe linkshin.

Rf. ⁘ MONETT· . . . . RVST . . NGI Derselbe Löwe.

Taf. VII Nr. 6.

Die Aufschriften sind wohl zu ergänzen ✠ Sibodis in Rustringia et Ostr. und Moneta nova Rustringiensis. Das O im Namen ist deutlich, es ist kein Œ. Diese Münze weicht von der einzigen bisher bekannten, welche Merzdorf Münzen Jeverlands S. 28 Nr. 10 publicirt hat, mehrfach ab. Jene hat die Aufschriften: ✠ SIBŒDI. IN. RVSTRINGŒ und ✠ MONETT NOVT RVSTRINGŒ. Die Typen sind dieselben.

Jeversche Münzen ohne Sibeths Namen hat Merzdorf ihm zugetheilt.

Die seltene Münze der Gräfin Theda von Ostfriesland, der Enkelin Focko Ukena's sei hier auch erwähnt, obwohl sie streng genommen nicht zu den Häuptlingsmünzen gehört. Thedar war die Tochter Uko Fockena's; Ulrich Cirksena vermählte sich mit ihr, um die alten Anhänger der Fockena's mit der neuen monarchischen Staatsform auszusöhnen. Nach seinem Tode regierte sie als Vormünderin ihrer Söhne.

Æ 20 Mill. MO TŒDŒ COITIS OSTFRISIŒ Schild mit dem aufgerichteten Löwen linkshin.

Rf. TN. D. MCCCCCLXXIII Grosses Kreuz bis zum

Rande reichend, in den Winkeln vier Sterne. (In der Emdener Sammlung. Wiarda Tafel II 4 und VIII 2, Grote Tafel V 1). Der Löwe ist nach Wiarda der der Ukena's. Taf. VII Nr. 7.

Die Münzen von Jever hat Merzdorf in einer eigenen im Jahre 1862 erschienenen Schrift zusammengestellt, und im Schellhass'schen Katalog Nr. 665—667 sind einige, zum Theil die identischen Exemplare welche Merzdorf beschrieben hatte, wiederholt. Wiarda erwähnt in der hier oft angeführten Handschrift unter No. 18 eine Münze des Tanno Düren welche, wenn seine Angabe richtig ist, von der beschriebenen abweicht. Er sagt: „Zufolge eines Schreibens aus Bremen ist vorhanden eine Münze mit der Umschrift Tanno Capit in Je, auf der anderen Seite Ben sit nom. Dni." Folgende Münze des Königl. Münzkabinet scheint ebenfalls noch unbekannt: Æ 22 Mill. ✠ MONETA NOVA ADONI' CAP IAV' Aufgerichteter Löwe linkshin. *Rf.* DA PAAA DNA IN DIABV' NRS Kreuz mit vier Lilien in den Winkeln.

Berlin 1. Mai 1873.

J. Friedlaender.